

Position zum Lehrplan 21

Wir unterstützen:

- Die Harmonisierung der öffentlichen Schulen in der Deutschschweiz.
- Im Grundsatz den Lehrplan 21 mit seiner Kompetenzorientierung.
- Im Grundsatz das Frühfremdsprachenkonzept Passepartout.

Wir kritisieren:

- Das zunehmende Input-Output-Denken bzw. die Vermessung der Bildung. Bildung darf nicht auf ihre „Funktionalität zur Produktion von Humankapital“ (Prof. Dr. Walter Herzog) reduziert und daran gemessen werden.
- Dass immer mehr von den knapper werdenden finanziellen Mitteln dazu verwendet werden, die Schule zu evaluieren und Schülerleistungen zu messen. Durch eine stärkere Kontrolle der Schule wird kein pädagogischer Mehrwert erzielt.
- Standardisierte, flächendeckende Vergleichstests.

Bildung Bern hat sich auf das Engagement für eine erfolgreiche, umsetzbare und praxistaugliche Implementierung des Lehrplans 21 mit qualitativ hochstehender und praxistauglicher Weiterbildung konzentriert und begleitet nun die Umsetzung in der Praxis kritisch konstruktiv. Der Verband macht darauf aufmerksam, dass die Schulen Zeit haben bis 2022, den Lehrplan vollständig umzusetzen. Wichtig ist: Bildungsqualität wird vor Ort, in den Schulen, von jeder professionell ausgebildeten Lehrperson beeinflusst.

Bildung Bern fordert mehr finanzielle Mittel für den Binnenbereich der Schule und weniger Mittel für die Evaluation und Messung der Schule.